

Der Bürgermeister informiert

GEMEINDE
FELDAFING

am Starnberger See



Infobrief 48: März 2007

Feldafing, den 25.03.2007

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich bitte Sie um Verständnis, dass ich wiederum auf ein Gerücht eingehen muss, das jeglicher Grundlage entbehrt. Nach dem Artikel im letzten Bürgermeisterbrief bin ich von mehreren Feldafingern angesprochen worden, dass behauptet würde, wir hätten im letzten Jahr nicht einmal die Farbe für den Maibaum gezahlt. Wie ich also dazu kommen würde, zu schreiben, dass ich „jedem Verein weitergeholfen hätte“. Tatsache ist, dass wir mit Buchungstag vom 03. Mai 2006 (also zwei Tage, nachdem der Maibaum aufgestellt wurde) an den Schützenverein € 142,46 für die Farbe überwiesen haben. Ferner haben wir im Juni 2006 insgesamt € 660,21 Euro für GEMA, Paneele, Hebebühne und Zelt überwiesen; dies allerdings tatsächlich erst auf Nachfrage, da meinem Mitarbeiter und mir zuvor erklärt wurde, dass außer den Farben keine weiteren Kosten entstünden.

Ich kann Sie also nur nochmals herzlich bitten, dass Sie Gerüchten und Unterstellungen - wie oben geschildert - keinen Glauben schenken. Wie ich bereits im letzten Bürgermeisterbrief geschrieben habe, stehen Ihnen meine Mitarbeiter und ich für weitere Auskünfte und Aufklärungen immer sehr gerne zur Verfügung.

Schließung der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr erst 2011

Wie mir das Bundesverteidigungsministerium mit Schreiben vom 19. März mitgeteilt hat, wird der Standort Feldafing der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr nun doch erst im Jahre 2011 geschlossen. Als Begründung werden in dem Schreiben „wirtschaftliche Gründe“ angegeben. Was uns der gesunde Menschenverstand schon immer gesagt hat, hat nun wohl auch das Ministerium nach nochmaligen Berechnungen erkannt: dass nämlich eine dreijährige Zwischenlagerung an einem anderen Standort (Landsberg) mit nochmaligem Umzug nach Pöcking insgesamt deutlich unwirtschaftlicher ist, als ein Verbleib in Feldafing bis zum Jahre 2011.

Der eigentliche Grund für diese Entscheidung dürfte allerdings an ganz anderer Stelle zu suchen sein. Als im Jahr 2005 endgültig entschieden wurde, dass der Standort Feldafing nach Pöcking umziehen soll, hatte man geglaubt, das Areal in Feldafing zeitnah verkaufen zu können, um mit den Erlösen möglichst frühzeitig den Neuaufbau in Pöcking finanzieren zu können. Die Idealvorstellung des Ministeriums war, das Feldafinger Gelände einem Investor zu überlassen, der dann auch die notwendigen Neubauten in Pöcking errichtet. Glücklicherweise musste nun auch das Verteidigungsministerium erkennen, dass sich dieser Wunsch nicht realisieren ließ.

Da wir aber schon einige sehr ernst zu nehmende Kontakte zu hochrangigen Universitäten und Instituten aufgebaut haben, hat uns das Ministerium in dem besagten Schreiben zugesichert, dass eine vorzeitige Herausnahme von Teilflächen möglich sei.

Nach ersten Diskussionen im Gemeinderat und mit den am Konversionsprozess beteiligten Bürgerinnen und Bürgern werden wir trotz der geänderten Terminlage den Zielfindungsprozess wie gehabt weiterverfolgen. Jedoch können wir uns für die jeweiligen Schritte etwas mehr Zeit nehmen, so dass wir die „Vorbereitenden Untersuchungen“ durch das Büro SBS erst im Juli und nicht wie geplant bereits im Mai fortsetzen werden.

Verkotung der Badeflächen durch eine ständige Zunahme von Kanada- und Graugänsen.

Leider nimmt die Population der Kanada- und Graugänse in den letzten Jahren stetig zu. Die dadurch auch zunehmende Verkotung unserer Bade- und Liegeflächen wird mehr und mehr zu einem unhygienischen Ärgernis. Von Fachleuten wird zwar die Reduzierung der Gelege als einzig probates Mittel eingestuft, allerdings stehen hier gesetzliche Regelungen entgegen. Als sich das Landratsamt Starnberg als Jagdbehörde Rat suchend an die Regierung von Oberbayern wandte, erhielt es eine Stellungnahme, die leider als nutzlos bezeichnet werden muss.

So heißt es beispielsweise in Absatz 3: „Die Reduzierung der Populationen durch zusätzliche Abschüsse auf dem See oder in Schilfgebieten am Ufer ist aber nicht zielführend, vielmehr könnten diese Maßnahmen sogar kontraproduktiv wirken.“ Im Absatz 4 heißt es dann: „Die Aufhebung der Schonzeiten und der Abschuss von Gänsen und Schwänen ist unter folgenden Voraussetzungen am ehesten erfolgversprechend:

- Aufhebung der Schonzeit unter Beachtung des Tierschutzes und Zulassung des Abschusses...

Zusammengefasst empfiehlt uns also die Regierung von Obb: Der Abschuss von Gänsen ist zwar kontraproduktiv, jedoch zusammen mit der Aufhebung der Schonzeit am erfolgversprechendsten, wenn man die Schonzeit aufhebt und die Gänse unter Einhaltung des Tierschutzgesetzes abschießt. Was soll das?

Als zur Zeit einzig zielführende Maßnahme erscheint daher die Vergrämung der Gänse von unseren Badeplätzen. Angeblich sind Gänse sehr lernfähig und meiden Plätze, an denen sie gestört werden. Die Regierung von Obb. rät daher, die Gänse von unseren Badeplätzen nachhaltig zu vertreiben. Ferner wird dringend angeraten, auch im Winter auf eine Fütterung der Gänse zu verzichten.

Bebauungsplan Walserrwiese

In der letzten Gemeinderatssitzung haben wir die Abwägung des Bebauungsplans Walserrwiese vorgenommen. Von einem Bürger wurde in diesem Zusammenhang der Einwand gebracht, dass die Verkehrssituation vor allem in den beiden Einheimischenmodellen - also im Bereich „Angerbichl“ und „Am Jägerberg“ - durch den zusätzlichen Verkehr in das neue Baugebiet zu nicht mehr akzeptablen Mehrbelastungen führen würde. Als Konsequenz wird eine Erschließung des neuen Baugebietes durch eine neue Straße gefordert.

Wir sind uns im Gemeinderat der Problematik sehr wohl bewusst. Allerdings ist zur Zeit lediglich der Bau eines Einfamilienhauses geplant, so dass es nicht angebracht erscheint, für dieses neue Haus eine eigene Straße zu bauen. Sollte das Baugebiet und angrenzende eines Tages vollständig bebaut werden, so werden wir uns im Gemeinderat selbstverständlich Gedanken über eine Erschließung der Baugrundstücke außerhalb der beiden Einheimischenmodelle machen.

Bebauungsplan Residence

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Bebauungsplan Residence sehr kontrovers diskutiert. Auf Wunsch des Eigentümers und Pächters beschäftigt sich der Gemeinderat seit nunmehr über zwei Jahren mit der Änderung der heutigen Nutzungsanerkennung als Seminar- und Tagungshotel zu einem „normalen“ Hotel. Während die direkten Anwohner durch eine allgemeine Hotelanerkennung mehr ruhestörenden Verkehr vor allem in der Nacht befürchten, so argumentiert der Betreiber mit der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, vor allem an Wochenenden und während der Ferienzeiten, während derer keine Seminare und Tagungen stattfinden, „normale“ Hotelgäste aufnehmen zu können.

Weil der so genannte Innenbereichsparagraph des Baugesetzes – nämlich der § 34 – den Gemeinden kaum Regelungsspielraum lässt, hat der Gemeinderat bereits vor einigen Monaten beschlossen, die zukünftige Nutzung des Residence über einen Bebauungsplan zu regeln. Hier haben wir die Möglichkeit im Beteiligungsverfahren Gutachten zu bestimmten Fragen einzuholen, und somit kompetent über die offenen Fragen und Befürchtungen entscheiden zu können.

Es wurde ferner beschlossen, den B-Plan im so genannten „Beschleunigten Verfahren“ durchzuführen. Dieses Verfahren kann seit Beginn dieses Jahres in Baugebieten durchgeführt werden, die kleiner als 10 ha sind und bereits überwiegend bebaut sind. Dies bedeutet aber nicht, dass wir dadurch weniger sorgfältig und genau planen. Es müssen lediglich weniger Formalismen erfüllt werden, die in komplett neuen Baugebieten notwendig sind. Beispielsweise reicht im „Beschleunigten Verfahren“ eine einfache Auslegung, während sonst zwei Auslegungen vorgeschrieben sind. Dies heißt aber nicht, dass nur einmal ausgelegt werden darf. Sollte es sich als sinnvoll und notwendig erweisen, so ist auch im „Beschleunigten Verfahren“ eine mehrfache Auslegung erlaubt und angebracht.

Mit dem Eigentümer haben wir übrigens einen städtebaulichen Vertrag abgeschlossen, der uns zu keiner bestimmten, zukünftigen Nutzung verpflichtet. Die im Zusammenhang mit dem B-Plan-Verfahren entstehenden Kosten werden dabei gemäß des Vertrages vom Eigentümer übernommen.

Ramadama

Am 17. März fand unser jährliches Ramadama statt. Bei wunderbarem Wetter sammelten 24 Bürgerinnen und Bürger etwa 8,5 m³ Müll ein. Darunter befand sich auch ein altes Fahrrad und mehr als 100 Jägermeisterflaschen. Ich bedanke mich bei allen Helferinnen und Helfern sehr herzlich und hoffe, dass wir auch nächstes Jahr wieder auf Ihre Mithilfe zählen können.

Bekanntmachungen:

- April 2007: Haushaltssatzung 2007 des Zweckverbands Kommunale Verkehrssicherheit
- April 2007: Bebauungsplan Nr. 31: „Residence“, öffentliche Auslegung

Termine:

- 03. April, 18:30 Uhr: öffentliche Bauausschusssitzung im Sitzungssaal
- 17. April, 19:30 Uhr: öffentliche Sitzung des Gemeinderates im Sitzungssaal

Herzlichst
Ihr Bürgermeister



Bernhard Sontheim

Ich bedanke mich bei folgenden Mitgliedern des Feldafinger Sponsorenpools sehr herzlich für ihre Unterstützung:

- **Außerordentlicher Sponsor:** Dierssen Planfinanz
- **Sponsoren:** Bierstüberl des Hotels Kaiserin Elisabeth, Global Leadership Center der SIEMENS AG, Intact Computer, kw-Dienstleistungen, Müller+ Wilisch, Strandbad Feldafing